

ZEIT FÜR DIE WENDE

Wer die Weltmeisterschaften im Sportschießen in Kairo erlebt hat, hat das Chaos kennengelernt. Unter der Regie der derzeitigen Führung des Weltverbandes funktionierte vieles nicht. Die Zeitpläne wurden ständig umgeschmissen, einige Wettbewerbe standen gar nicht im Programm. Der zweite Durchgang Liegendschießen Mixed wurde für 17 Uhr angesetzt – da ist es in Kairo stockdunkel, die Scheiben sind schwarz. Und, am schlimmsten: Die Regeln sind nicht geklärt. Bei Ringgleichheit wurde die Anzahl der Innenzehner prioritär verwendet, im Regelwerk stehen die besseren Serien. Wer bei Sport- und Schnellfeuerpistole Fünfter wird, wer also der beste Ausgeschiedene nach den beiden Vierer-Halbfinals ist, wurde nach gängiger Praxis entschieden, eine geschriebene Regel gibt es nicht. Man beachte: Dabei geht es um Quotenplatzgewinner. Klagen könnten folgen. Das alles ist Führungsschwäche, abgesehen von dem völlig unangemessenen Ton, den die ISSF-Führung an den Tag legte, bis hin zu massiven Drohungen. Ende November finden Neuwahlen statt, im ägyptischen Badeort Sharm El Sheikh. Ein Schelm wer Böses bei dieser Ortswahl und Unterbringung auf ISSF-Kosten in einem Ferienresort-Hotel vermutet.

Doch inzwischen ist es Ernst geworden für den Schießsport. Wenn nicht klar ist, wer olympische Quotenplätze gewinnt, ist das ein Fall für das IOC – und damit gerät die Sportart immer mehr in Gefahr, von Olympia ausgeschlossen zu werden. Es gibt einen Hoffnungsschimmer. Der Italiener Luciano Rossi steht als Gegenkandidat Lisins zur Wahl. Sein glaubhaftes Versprechen lautet: Respekt, Transparenz, Verlässlichkeit und dringend erforderliche Reformen. Alles, was es schon mal gab und was selbstverständlich sein sollte. Ob der Wind der Wende im November durch den Süden Ägyptens wehen wird, muss sich zeigen. Wünschenswert ist es.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Chefredakteur

Harald Strier



Harald Strier
Chefredakteur



E-Mail an die Redaktion
strier@dszhome.de

**Weht der Wind der
Wende im November durch
den Süden Ägyptens?**

DIRK SCHIMMELPFENNIG NUR NOCH BIS JAHRESENDE DOSB-VORSTAND

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat sich einstimmig dazu entschieden, den am Jahresende auslaufenden Vertrag von Dirk Schimmelpfennig als Vorstand Leistungssport nicht zu verlängern. „Diese Entscheidung ist uns alles andere als leicht gefallen. Dennoch sind wir zu der Auffassung gelangt, dass es angesichts der zahlreichen Herausforderungen, vor denen der Leistungssport in Deutschland aktuell steht, wichtig ist, eine personelle Veränderung in der Führung vorzunehmen“, sagte DOSB-Präsident Thomas Weikert. Bis zum Jahresende wird Dirk Schimmelpfennig seine Aufgaben wahrnehmen. Ein Nachfolger soll bis zur DOSB-Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2022 in Baden-Baden vorgestellt werden.

Der ehemalige Sportdirektor des Deutschen Tischtennis-Bundes war im März 2015 zum DOSB gewechselt. Zu den Aufgaben des 60-Jährigen zählte vor allem die Umsetzung der im Jahr zuvor beschlossenen Leistungssportreform. Zudem war Schimmelpfennig bei drei Olympischen Spielen „Chef de Mission“ der deutschen Mannschaft, dem heutigen TeamD. „In dieser Funktion war Dirk Schimmelpfennig bei den Spielen in Pyeongchang, Tokio und Peking maßgeblich für die perfekten Rahmenbedingungen und somit die Erfolge unserer Olympia-Mannschaften verantwortlich. Dafür gilt ihm nicht nur der Dank der Athletinnen und Athleten, sondern des gesamten DOSB“, so Weikert.